

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 38 (1896)

Heft: 3

Artikel: Das Kalbefieber (Paresis puerperalis) beim Rinde

Autor: Guillebeau, Alfred / Hess, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-590233>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beschau gerade hier eine doppelt schwere, weil bekanntermassen die Veränderungen im Tod in keinem Verhältnis stehen zu den Erscheinungen im Leben. Da indessen schon in einer frühern Arbeit (Theorie und Praxis der Fleischbeschau — Schweiz. Archiv für Tierheilkunde, 1893) diese Frage behandelt wurde, mag sie heute um so weniger berührt werden, als die Anschauungen hierüber unsererseits dieselben geblieben sind.

Das Kalbefieber (*Paresis puerperalis*) beim Rinde.

Von Dr. Alfred Guillebeau und E. Hess.

In der vierten Auflage der speciellen Pathologie und Therapie referieren die HH. Friedberger und Fröhner über unsere vor einigen Monaten erschienene Arbeit,¹⁾ betreffend die Lähmung nach der Geburt und machen den Leser durch Interpunktionen auf diejenigen Schlussfolgerungen aufmerksam, welche nach ihrer Ansicht eine befriedigende Begründung nicht erfahren haben.

Fraglich erscheint es den HH. *F.* und *F.*, ob die Gebärpese, die puerperales Septicaemie und das Festliegen nach der Geburt dem Grade nach verschiedene Wirkungen einer und derselben Ursache, nämlich einer einfachen traumatischen Einwirkung, beziehungsweise Infektion sei. Nun ist es gerade ein Hauptzweck unserer Arbeit, zu zeigen, dass man **immer** wichtige, lokale Veränderungen in der Beckengegend findet, welche die jeweiligen vorausgegangenen Symptome genügend erklären. Der Nachweis dieser Veränderungen wurde vielfach bis jetzt vernachlässigt, deshalb haben wir ausführlich über den Status und die Sektionen Bericht erstattet, um jedermann zu zeigen, wie wir zu unsern Schlussfolgerungen gekommen sind. Zugegeben, dass es unterhaltendere Lesestoffe geben kann als diese Berichte, machen dieselben doch auf mehr Bedeutung Anspruch, als die geistreichen, am Schreibtische

¹⁾ Dieses Archiv Bd. 37 (1895), S. 113.

und nicht neben dem kranken Tiere entstandenen Deduktionen unserer Vorgänger, ist unsere Arbeit doch ein ernstgemeinter Versuch, so nahe wie möglich bei den konstatierten That-sachen zu verbleiben.

Das zweite Fragezeichen gilt der von uns betonten Wichtigkeit des Wundschmerzes für die Erklärung der Lähmung der Nachhand. Ja, wer einen wunden Finger hat, weiss, wie schwer und ungeschickt der ganze Arm ist, und dass bei entzündlichen Veränderungen in der Beckengegend die nächste Umgebung, nämlich die Wirbelsäule und die Hinterbeine ruhig gehalten werden, dürfte denn doch so befremdlich nicht erscheinen.

Das Ausrufungszeichen gilt unserer Vernachlässigung des Infektionsgedankens. Ein Mangel an Ehrfurcht gegen die Bakteriologie! In diesem Punkte sind wir besser als unser Ruf. Von Toxinen haben wir nicht gesprochen, weil wir keine bakteriologische Arbeit schrieben. Wir halten eine Bearbeitung des Gegenstandes nach dieser Richtung für sehr wünschenswert, aber wer möchte uns tadeln, dass wir nicht ohne Verzug gleich alle Seiten der Frage erledigt haben, ist doch auch Rom nicht in einem Tage erbaut worden.

So leben wir denn der Hoffnung, dass unser Bestreben, in die Frage des Gebärfiebers einige Klarheit zu bringen, in der fünften Auflage der *F.* und *F.* Pathologie doch noch gerechtere Beachtung finden wird.

Litterarische Rundschau.

Trinchera: Ein Fall von Erbrechen beim Pferd durch Kälte verursacht. (Clin. vet. 1896, pag. 40.)

Ein gut genährtes sechsjähriges Pferd wurde nach verrichteter Tagesarbeit reichlich mit Hafer gefüttert und gleich darauf mit kaltem Wasser getränkt.

Wenige Minuten nach dem kalten Trunke stellte sich beim genannten Pferd Kolik ein, gefolgt von Darmausschei-